

Naturparkzentrum Rosalia-Kogelberg

Ideenwettbewerb für das Naturparkhaus
und Außenanlagen in Rohrbach bei Mattersburg

INHALTLICHER TEIL

Auslober:

Naturpark Rosalia-Kogelberg
Am Tauscherbach 1
7022 Schattendorf



Verfahrensbegleitung:

AIR - Kommunal- und Regionalplanung GmbH
Marktstraße 3
7000 Eisenstadt

Arch. DI Dr. Rainer Mayerhofer
Frankenberggasse 5
1040 Wien

1.	Vorbemerkungen.....	3
1.1	Ziele des Wettbewerbes und Intentionen des Naturparkzentrums	3
1.2	Grundlagen	4
2.	Aufgabenstellung	5
2.1	Generelle Vorgaben hinsichtlich der räumlichen Gestaltung	5
2.2	Raum- und Funktionsprogramm.....	7
2.2.1	Naturparkzentrum-Gebäude	7
2.2.2	Außenanlagen.....	10
3.	Unterlagen.....	11

1. VORBEMERKUNGEN

1.1 Ziele des Wettbewerbes und Intentionen des Naturparkzentrums

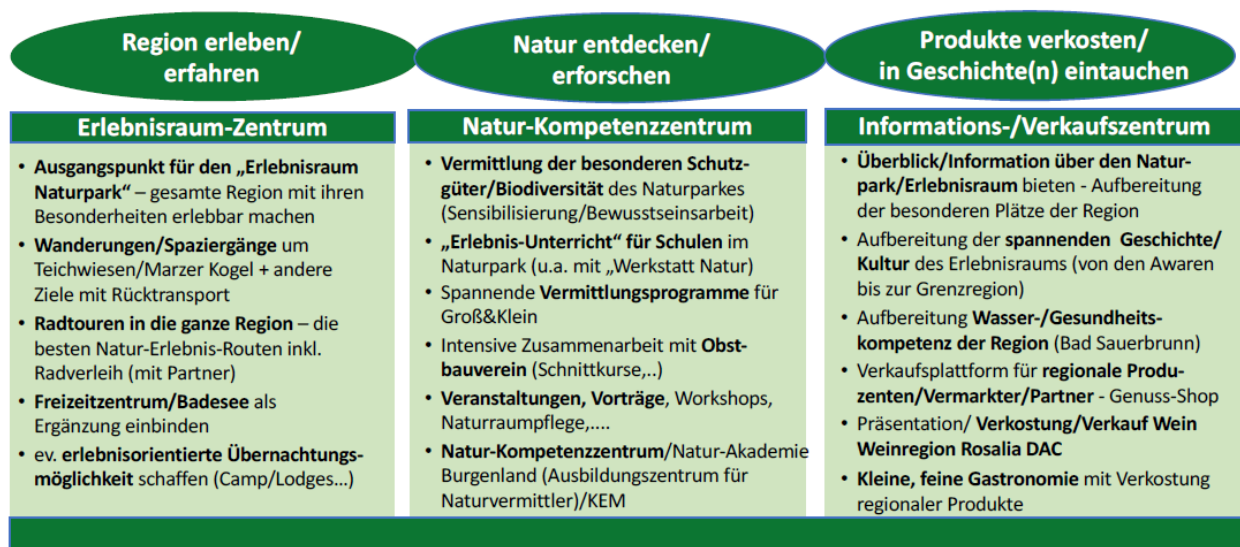
Ziel des Verfahrens (Ideenwettbewerb) ist das Erlangen von Vorschlägen / Ideen für die Gestaltung eines multifunktionellen Naturparkzentrums.

Das Naturparkzentrum soll als regionale Anlaufstelle/Informationsdrehscheibe dienen, das Interesse der BesucherInnen an den Themen und Besonderheiten der Region wecken und einen Überblick über die Angebote bieten. Es soll schließlich Lust machen, die Besonderheiten („Juwelle“) der Region zu entdecken.

Die Aufgaben eines Naturparkzentrums lassen sich wie folgt formulieren:

- › Region erleben / erfahren (Ausgangspunkt für den Erlebnisraum Naturpark)
- › Natur entdecken / erforschen (Natur-Kompetenzzentrum)
- › Produkte verkosten (Präsentation und Verkaufsplattform)
- › in Geschichte eintauchen (Kultur des Erlebnisraumes)

Abbildung: Leitideen/Vision (Quelle: siegel+kaiser, 2020)



1.2 Grundlagen

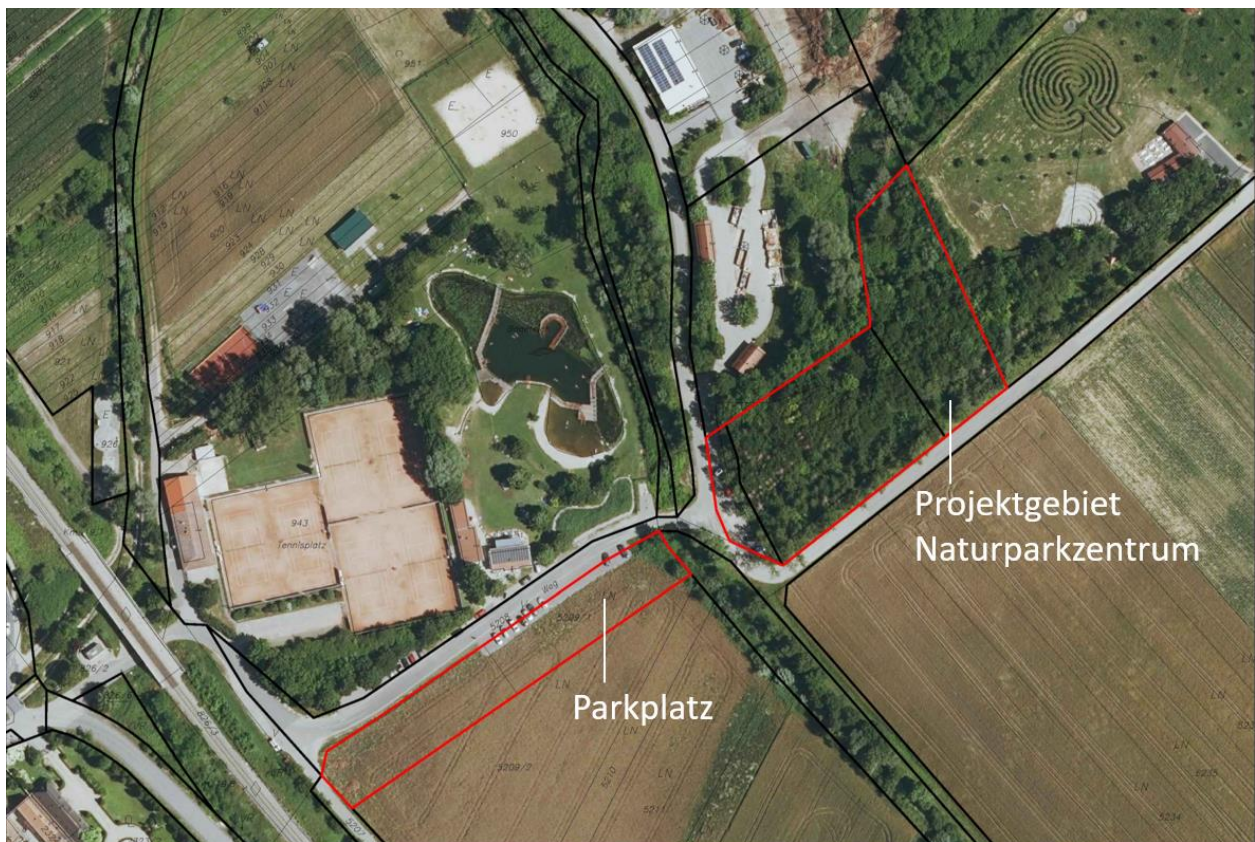
Das Programm für den Ideenwettbewerb fußt auf dem Ergebnis des Workshops vom 21.10.2020, an dem Vertreter aller Gemeinden der Region teilgenommen haben. Der Prozess wurde von Siegel+Kaiser OG begleitet.

Als Standort wurde das Areal beim Obstsortengarten in Rohrbach infolge seiner guten Standortbeurteilung für die Umsetzung des Programmes ausgewählt:

- + Grundstück gut aufgeschlossen
- + Gelände gut bebaubar
- + Flächen für Erweiterung möglich
- + sehr gute Erreichbarkeit (Bahnhof, Bus-Parkplatz, PKW-Parkplätze)
- + Synergiemöglichkeiten vor Ort

Nachfolgend dargestellt ist das Projektgebiet sowie der südwestlich geplante Parkplatz (in rot auf Basis Orthofoto). Im Falle des Projektgebietes handelt es sich um eine baum- und strauchbestockte Fläche in moderater Hanglage.

Abbildung: Abgrenzung Projektgebiet (Naturparkzentrum und Parkplatz), ohne Maßstab



2. AUFGABENSTELLUNG

2.1 Generelle Vorgaben hinsichtlich der räumlichen Gestaltung

Das Konzept für das ggst. Naturparkzentrum umfasst nicht nur das Gebäude des Naturparkzentrums selbst sondern verschiedene Nutzungen, welche sich funktionell und auch räumlich über mehrere Teilräume erstrecken sollen. Die verschiedenen Teilräume und deren Funktionen sind nachfolgend schematisch dargestellt (in Anlehnung an Siegel+Kaiser, 2020):

Parkplatz, Markt- platz/Info / „Platz der Region“	<ul style="list-style-type: none"> › Ankunft/Orientierung/Information › Marktplatz, Bauernmarkt › Kommunikation/Treffpunkt/Agora › Infostationen und Wegweiser bieten Überblick über Naturpark und Region
Naturpark Wald/ „Weg der Juwelen“	<ul style="list-style-type: none"> › Aufgang/Annäherung › Geschichte(n) der Region erzählen › Biodiversität/Juwelen der Region spürbar machen › Info-/Erlebnisstationen vermitteln Besonderheit des Naturparks/der Region
Naturpark Zentrum	<ul style="list-style-type: none"> › In Naturpark/Region eintauchen › Bildung/Kompetenz vermitteln › Regionale Kulinarik genießen › Erlebnisausstellung, Shop, Gastro, Bildungszentrum
Naturpark Werk- statt/Spielplatz	<ul style="list-style-type: none"> › Spiel & Spass › Lernen/Forschen/Erleben › Werkstatt, Streuobstwiese › Spielplatz, Arena, Werkstatt

Im Zuge des Prozesses 2020 wurden Vorgaben für die weiteren Planungen des Naturparkzentrums (Gebäude und Außenanlagen) definiert, welche als wesentliche Orientierungshilfe für den ggst. Wettbewerb dienen (in Anlehnung an Siegel+Kaiser, 2020):

- › Energieeffiziente, wirtschaftliche, komfortable, umweltfreundliche Bauweise (Holz/Glas, offen, lichtdurchflutet)
- › Raumprogramm soll einen effizienten laufenden Betrieb ermöglichen – geringer Mitarbeiterinsatz, kurze Wege, guter Überblick, zentrale Abwicklung
- › Offene Innenraumgestaltung – Info, Foyer, Ausstellung, Shop, Gastro um hohe Flexibilität zu erreichen

- › Barrierefreie Gestaltung der Anlage - Zugang, Ausstellung, Büros, usw.
- › Modulare Erweiterung soll möglich sein (v.a. Küche/Gastro + Büroräumlichkeiten)
- › Gestaltung des Außenbereiches mit Parkplatz, Marktplatz, Erlebnisweg zum und rund um das Zentrum
- › Spielplatz und Outdoor-Naturerlebnisstationen und NaturWerkstatt im Bereich Obstsortengarten
- › Einbindung/Adaptierung des Geländes des Obstsortengartens mit Spielplatz, Labyrinth, Arena und Vereinshütte
- › Bereich für geplantes Wildkatzengehege im Außenbereich

Das im nachfolgenden Kapitel beschriebene Raum- und Funktionsprogramm bildet ebenfalls das Ergebnis des Workshops Herbst 2020 ab. Es gliedert sich in ein Raum- und Funktionsprogramm für Gebäude des Naturparkzentrums und in Außenanlagen.

Die jeweiligen Nutzungen sind überwiegend bereits recht detailliert beschrieben und mit groben Richtwerten hinsichtlich der beanspruchten Flächen versehen. Im Falle der Außenanlagen werden nur im Falle ausgewählter Nutzungen Flächenangaben angeführt.

Für das Gebäude des Naturparkzentrums wurde im Zuge des vorangegangenen Prozesses ein Richtwert in der Größe von rd. 500 m² ermittelt. Geringfügige Abweichungen sind im Zusammenhang mit der Ausarbeitung der Wettbewerbsbeiträge zulässig. Die Gesamtfläche sollte jedoch nicht wesentlich unter- oder überschritten werden (max. +/- 10%).

Folgende generelle Aspekte gilt es im Zusammenhang mit den weiteren Planungen zu berücksichtigen:

- › Das betreffende Areal kommt innerhalb eines Landschaftsschutzgebietes zu liegen, darauf ist bei der baulichen Ausgestaltung und insbesondere in Bezug auf die Gebäudehöhen Bedacht zu nehmen
d.h. max. zwei Geschoße; aufgrund der Hanglage sollen talseits jedenfalls keine 3 vollen Geschoße wirksam werden bzw. gilt es bei Bedarf eine entsprechende Abstufung der Geschoße zu berücksichtigen
- › Das betreffende Areal weist einen üppigen Baumbestand auf. Es gilt nach Möglichkeit bestandserhaltend vorzugehen und insbesondere in den Randbereichen zwecks Sicherstellung einer guten Eingliederung des Areals in das

Landschaftsbild auf die bereits vorhandenen Vegetationsstrukturen Rücksicht zu nehmen.

- › In Bezug auf Besuchermengen und -ströme gilt es in den Planungen darauf bedacht zu nehmen, **dass 2 Reisebusse (d.h. zumindest 100 bis 120 BesucherInnen) gleichzeitig abgewickelt werden können**

- › In der Planung ist darauf Bedacht zu nehmen, dass unterschiedliche Besuchergruppen im Rahmen von Erlebnisführungen gleichzeitig abwickelt werden können, jedoch möglichst ungestört voneinander die indoor und outdoor Infrastruktur benutzen können. Landschafts- und Vegetationselemente als Sichtschutz und Rückzugsmöglichkeiten sind bestmöglich zu integrieren.

2.2 Raum- und Funktionsprogramm

2.2.1 Naturparkzentrum-Gebäude

Das nachfolgend dargestellte Raum- und Funktionsprogramm ist das Ergebnis des Prozesses aus dem Jahr 2020. Dieses bildet den wesentlichen Rahmen der ggst. Wettbewerbsausschreibung.

Die nachfolgenden m²-Angaben stellen Richtwerte aus dem bisherigen Prozess dar. Diese Werte sind kritisch zu hinterfragen und können bei Bedarf an den Ansprüchen bzw. Erfordernissen (z.B. aufgrund Besucherzahlen) adaptiert werden.

Raum	Beschreibung/Funktionen	m ² (Richtw.)
1.1 Eingang & Foyer	Offener Eingangsbereich mit Foyer-Charakter, der unmittelbar in die Ausstellung (siehe 1.2.) übergeht.	-
1.2 Infopult/ Theke-Gastro/ Kassa-Shop	<p>Direkt beim Eingangsbereich soll ein Bereich gestaltet werden, der als „Empfang der Gäste“ sofort erkennbar ist und mehrere Funktionen zu erfüllen hat:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Infobereich über Region/Naturpark - Anmeldung für geführte Touren - Kassa für Shop/Gastro - Backoffice/Lager (Infomaterial, usw.) <p>Dieser Bereich erfüllt also eine wesentliche, zentrale Funktion des Naturparkzentrums. Hier findet der erste Kontakt mit den Besuchern statt. Dieser Bereich soll in direkter Verbindung zur Gastro-/Theke/Schank sein, damit (bei geringer Auslastung) diese Bereiche auch von einer Person bewältigt werden können. Grundsätzlich sind kurze Wege zwischen Infobereich, Shop und Gastro zu berücksichtigen und eine kompakte Gestaltung ist notwendig.</p> <p>Da dies der einzige von Mitarbeitern besetzte Bereich des Naturparkzentrums ist, soll von hier ein guter Überblick über alle wesentlichen Bereiche gegeben sein („Management per Overview“)</p>	25 m ²
1.3 Erlebnisausstellung	<p>Offen gestaltete multimediale, barrierefreie (nicht nur in Begehrbarkeit sondern auch in Erlebbarkeit – mit allen Sinnen, für alle Besuchergruppen) Ausstellung („lebendig wie die Natur“) – Organischer Übergang vom Eingangsbereich mit flexiblen Wänden und Themenstationen sowie wechselnden Exponaten zu aktuellen Themen. Dabei sollen folgende Kern-Themen anschaulich aufbereitet werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die besondere Geschichte der Region und ihre Besiedlung (Kelten/Awaren), Völkerwanderung, Grenzregion – hier soll auch eine Präsentation der in der Region gefundenen Exponate (Gemeinde Sigleß) vorgesehen werden. - Die besonderen Menschen der Region und ihre Fähigkeiten – hier sollen die Wein-/Obstbauern, Kräuterfrauen, Handwerker und sonstige Persönlichkeiten vorgestellt und anschaulich (multimedial mit Film- und Audioelementen) ihre Geschichten erzählt werden - Die besondere Natur mit ihrer einzigartigen Biodiversität – hier sind die Kern- Themen des Naturparkes, wie die Mystik der Teichwiesen, die besondere Fauna (Vogelparadies mit mehreren Reiherarten, usw.) und Flora, die Insekten-Hecken, die Kräuter, die Wildkatzen, anschaulich zu präsentieren. <p>Die Wissensvermittlung soll an Print-, Digital- und Haptik-Stationen erfolgen. In der Ausstellung soll auch ein leicht zugänglicher, offener Bereich mit Filmtechnik integriert werden, der sowohl zur Wissensvermittlung als auch für Vorträge und Events genutzt werden kann.</p> <p>Auch eine Nutzung des Ausstellungsbereiches für Veranstaltungen soll möglich sein. Raumbedarf orientiert sich an ca. 40-50 Personen, die gleichzeitig die Ausstellung besuchen.</p>	140 m ²
1.4 Shop mit Weinverkostung	<p>Offen gestalteter Shop mit leicht verschiebbaren Regalen für regionale Produkten inkl. Kühlvitrinen, Textilien (T-Shirts, Kappen, usw.), Fach-Bücher, Zeitschriften, sonstiges Kleinmaterial</p> <p>In den Shop soll ein Bereich für Weinverkostung mit Präsentation der Weine und Verkostungsmöglichkeiten integriert werden. Der Shop soll unmittelbar bei der Erlebnisausstellung, dem Gastro-Sitzplatzbereich sowie der Info-Theke angesiedelt werden, wo sich auch die Kassa für den Shop befindet.</p>	40 m ²

1.5 Gastro- Sitzbereich	<i>Im unmittelbaren Umfeld des Shops soll ein Gastro-Sitzplatzbereich mit 40-50 Sitzplätzen (innen) in 2-er und 4-er Tischen angeordnet werden. Die Gastro-Schank/Theke (mit direktem Zugang zur Küche) soll als Präsentations-theke für die Speisen und als Schank für die Getränke gestaltet und soll in unmittelbarer Nähe zum Eingangsbereich mit Kassa (1.2.) situiert werden. Vom Gastro-Innenbereich soll es einen direkten Zugang zur Terrasse im Außenbereich geben.</i>	60 m ²
1.6 Küche	<i>Kleine Vorbereitungsküche für Kleinspeisen, Schöpf-/Schneidegerichte, Snacks, Blechkuchen, usw. bzw. für Gastro-Catering Für diesen Bereich ist eine Erweiterung durch einen außenseitigen Modulanbau bereits bei der Planung vorzusehen.</i>	15 m ²
1.7 Lager Küche/Gastro	<i>Direkt bei der Küche sind ausreichend Lagerräumlichkeiten für die Gastronomie (Kühlgeräte, Vorräte, usw.) sowie Vorbereitungsflächen / Anrichteflächen für Gastro-Catering vorzusehen</i>	10 m ²
1.8 Lager/Shop	<i>Direkt beim Shop eigener Lagerraum für Produkte-Lager, Genussprodukte, Verpackung, usw.</i>	10 m ²
1.9 WC/Sanitär	<i>WC-/Sanitärbereich mit getrenntem Behinderten-WC/Sanitär für die gesamte Anlage (Gastronomie, Erlebnisausstellung, Büroräumlichkeiten, Seminarbereich).</i>	30 m ²
1.10 Wirtschaftsraum	<i>Getrennter Hygiene-Raum im Umfeld des Sanitärbereiches für Putzmaterialien, WC-Papier, usw.</i>	5 m ²
1.11 Technikraum	<i>Technikraum für Strom/Energieversorgung der gesamten Anlage – Niedrigenergiestandard bzw. Passivhaus</i>	10 m ²
1.12 Seminarraum	<i>Seminarraum für Veranstaltungen, Workshops, Bildungszentrum mit entsprechender multimedialer Ausstattung inkl. Stauraum für Technik/Stühle (flexibel mit Zwischenwänden abtrennbar auf 2 kleinere Räume) Workshop/Seminare für 15-20 Personen sowie Veranstaltungen 40-50 Personen mit Konzertbestuhlung</i>	80 m ²
1.13 Büroräumlichkeiten	<i>In einem eigenen Bereich sollen folgende Büroräumlichkeiten für die Verwaltung des Naturparks sowie Partnerbüros untergebracht werden:</i> <ul style="list-style-type: none"> – Büro Verwaltung Naturpark für 1-2 Mitarbeiter mit üblicher Büroausstattung samt Besprechungstisch – Team-Raum Naturpark-Ranger für Besprechungsmöglichkeiten für etwa 5 Personen, inkl. Dokumentenablage, Ordner-Regale und kleine Bibliothek – Büro für Klima-Energie Modellregion (KEM) für 1-2 Personen mit üblicher Büroausstattung – Partnerbüro für 1-2 Personen, 1 Gemeinschaftsbüro das bei Bedarf durch flexible Raumwand getrennt werden kann auf 2 separate Büros á 15 m² <i>Für den Bürobereich ist eine Erweiterung durch einen außenseitigen Modulanbau bereits bei der Planung vorzusehen.</i>	85 m ²
Gesamtfläche lt. Raum-/Funktionsprogramm (grob/rund)		510 m²

2.2.2 Außenanlagen

Das Funktionsprogramm für die Außenanlagen soll für die Ausarbeitung der Wettbewerbsbeiträge ebenfalls als Orientierungshilfe dienen. Die Verortung des Parkplatzes (siehe 2.1. in der nachfolgenden Tabelle) ist dem Übersichtsplan im Kapitel 1.2 zu entnehmen). Auf die Angabe von Flächen wurde – im Unterschied zum Gebäude des Naturparkzentrums – weitgehend verzichtet bzw. liegen dazu aus dem vorangegangenen Prozess keine Angaben vor.

Bereich	Beschreibung/Funktionen
2.1 Parkplatz	<i>Schaffung eines PKW-Parkplatzes rechts der Zufahrtsstraße gegenüber dem Zugang zum Bädeteich (ca. 50-70 Stellplätze; siehe Übersichtsplan im Kap. 1.2). Der Busparkplatz ist im Bereich des Bahnhofes vorgesehen. Eine optische Anbindung sowie eine barrierefreie Besucherleitung ab Busparkplatz / ÖBB Bahnhof / Parkplatz ist zu integrieren.</i>
2.2 Naturpark Marktplatz	<p><i>Nach Möglichkeit im westlichen (weitgehend ebenen) Bereich des Geländes soll ein attraktiver Platz als Ankunfts- /Orientierungsbereich gestaltet werden, der für die Besucher des Naturparkes und des Naturparkzentrums der „Ort des Ankommens“ darstellt. Auch für die mit dem Rad vorbeifahrenden Gäste soll dieser Platz als „Ort zum Verweilen“ dienen und sie zu einem Besuch des darüber liegenden Zentrums animieren. Überdies soll der Platz auch als Markt-/Veranstaltungsplatz für die lokale Bevölkerung genutzt werden können.</i></p> <p><i>Daher hat der Platz folgende Funktionen zu erfüllen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <i>– Ankunft/Orientierung/Information über die Region, den Naturpark und das Naturparkzentrum („24/7-Rund um die Uhr-Infozentrum“)</i> <i>– Agora/Marktplatz: – Fest-/Veranstaltungsplatz, Bauernmarkt (ev. 24/7 Bauerladen mit digitalem Kassensystem)</i> <i>– Kommunikation/Treffpunkt: Sitzplätze zum Verweilen, Ausruhen für Radfahrer, Spaziergeher, usw.</i> <i>– E-Bike-Service/Verleih (mit Kartensystem) sowie E-Bike-Ladestation</i> <i>– Wasser-Trinkbrunnen</i> <p><i>>> Infostationen und Wegweiser bieten ersten Überblick über den Naturpark und die Region Lagerräumlichkeiten (Schuppen) für Marktinfrastruktur (Tische, Zelte, Schirme, Bänke) muss in ausreichender Größe vorgesehen werden.</i></p>
2.3 Naturpark-Wald „Weg der Juwelen“	<p><i>An den Platz anschließend im ansteigenden Gelände soll mit entsprechender Einbindung des bestehenden Waldes der Aufgang zum Zentrum als behindertengerechter Erlebnisweg mit Stationen gestaltet werden, der folgende Funktion erfüllt:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <i>– Aufgang/Annäherung an das Naturparkzentrum</i> <i>– Geschichte der Region erzählen (mit allen Sinnen „barrierefrei“ / für alle Besuchergruppen, Altersgruppen)</i> <i>– Besonderheiten/Juwelen der Naturparkregion aufbereiten</i> <p><i>>> Info-/Erlebnisstationen vermitteln Besonderheiten des Naturparkes/der Region</i></p>
2.4 Terrasse – Gastronomie	<p><i>Direkt an den Gastro-Innenbereich anschließende Terrasse für 80-90 Sitzplätze mit Blick zum im Bereich des Obstsortengarten bereits vorhandenen Spielplatz sowie (wenn möglich) zur Burg Forchtenstein bzw. Zugang zur Aussichtsplattform.</i></p> <p><i>Von hier soll man auch einen direkten Zugang zum Naturpark (Eulenweg - Teichwiesen) bzw. zum Obstsortengarten haben.</i></p>

2.5 Aussichtsplattform	<i>Gestaltung einer (erhöhten), barrierefrei zugänglichen Aussichtsplattform in unmittelbarer Nähe zur Terrasse mit Blick zur Burg Forchtenstein im Südwesten bzw. Kogelberg (Nordosten), als „Fenster in die Region“ – kann eventuell am Dach des Naturparkzentrums situiert werden.</i>
2.6 Müllbereich, Lager, Schuppen	<i>Im Außenbereich soll ein überdachter Müllbereich geschaffen werden. Dabei ist darauf zu achten, dass dieser möglichst diskret im Nahbereich des Naturparkhauses positioniert, jedoch z.B. von der Küche aus auf möglichst kurzem Wege erreichbar ist. Zusätzlich ist im Außenbereich ein Lager/ Schuppen für Gartengeräte zu berücksichtigen.</i>
2.7 Natur erleben/erforschen, Themenstationen	<i>Im Außenbereich soll ein zusätzliches Areal geschaffen werden, in dem anhand von barrierefreien Outdoor-Naturerlebnis-Stationen die Biodiversität des Naturparkes (Hecken, Insekten, Teichbewohner, Wildkatzen) für Führungen, Schulgruppen, usw. aufbereitet wird. Ein regensicherer Sammelplatz für eine Gruppe ist zu integrieren.</i>
2.8 Wildkatzenschauegehe	<i>Am Projektgebiet soll ein Wildkatzenschauegehe (inkl. wetterfestem / frostsicherem Unterschlupf) installiert werden. Dieses soll sich in das Areal bestmöglich einfügen. Auf eine möglichst naturnahe Gestaltung (waldähnlicher Baumbestand) im Gehege gilt es zu achten. Es soll für Besucher gut zugänglich sein und dennoch auch den Wildkatzen die Möglichkeit bieten, sich in Ruhe zurück ziehen zu können (d.h. eine Randlage innerhalb des Projektgebietes wäre nach Möglichkeit zu bevorzugen).</i>

3. UNTERLAGEN

- > DKM 2020
- > Auszug aus Flächenwidmungsplan (nach der Umwidmung) und Lageplan im Maßstab 1:2000
- > Digitales Höhenmodell (DGM und DOM, Rasterzellengröße: 50 cm; Absolute Lagegenauigkeit: ± 15 cm (einfache Standardabweichung); Absolute Höhengenaueigkeit: ± 7,5 cm (einfache Standardabweichung)); Quelle: <https://geodaten.bglg.at/de/downloads/hoehenmodelle-orthofotos.html>
- > Orthofoto 2019
- > Fotos

Download der oben genannten Unterlagen:

http://www.a-i-r.at/web/download/NPZ_Rohrbach_Ideenwettbewerb.zip